

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 21

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

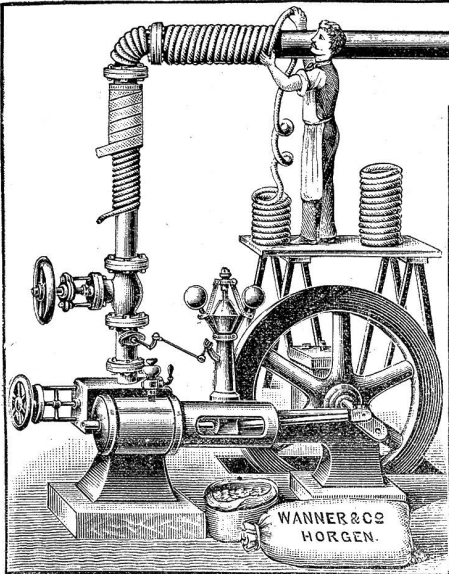
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

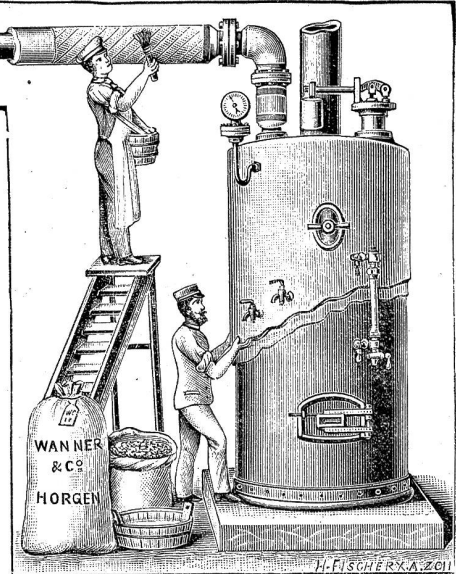
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WANNER & Co., HORGEN

Bedeutendstes Geschäft für Isolierungen aller Art



Unsere
Kieselguhr-Composition
hat sich in über
350 Anlagen der Schweiz
bewährt als das
beste, rationellste und billigste
Schutzmittel
gegen
Wärmeverluste
Isolirschnüre u. Korkschalen
zum Schutze
gegen Einfrieren



Ausführung kompletter Isolierungen durch eigene geübte Arbeiter.

Spezial-Prospekte und Kosten-Voranschläge prompt und gratis!

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Wasserversorgung Rheineck. Reservoir an J. Augustoni, Cementier, Ruderbach, St. Margrethen. Leitungszug, Hydranten zc. an Otto Pfändler, Mech., Rheineck.

Nachkorrektur Altstetten (Zürich). Die Arbeit inkl. Lieferung der Röhren zc. wurde dem Bauunternehmer Herr E. Schenkel-Bucher, Albisriedenstrasse, Zürich III, übergeben.

Laminierbauung Armora-Hohentris an Herrn Richard Corai, Bautechniker von Trins, St. Graubünden.

Schulhausbau Sälimatte Luzern. (Bauleitung Vogt u. Briot, Arch., Luzern). Maurerarbeiten an Labhart und Bollarter, Baumeister, Luzern; Steinhauerarbeiten an Höfliger, Helfenstein, Füllemann, Boos, Galli u. Biasca, Berger, Arnet, alle in Luzern; Zimmerarbeiten an J. Fretz, Zimmermeister, Luzern; T-Balkenlieferung an Moor'sche Eisenwerke, Luzern.

Bezirksgefängnis Bern. Erd- und Steinhauerarbeiten an Jordi, Lehmann u. Cie., Bern; Walzeisenlieferung Keller u. Eggemann, Bern; eiserne Fenstergitter an Rikling, Bern, Moser, Oberhofen; Maurerarbeiten an Jordi, Lehmann u. Cie., Bern.

112 Schulbänke für das Schulhaus Schwanden (Glarus). 49 zweiplätzig Schulbänke an Christian Gähler und v. Gunten, Glarus; 27 drei- und 36 zweiplätzig Schulbänke an Emanuel Buchli in Chur.

Wasserversorgung Waldenburg. Erstellung des Reservoirs (300 m³ Inhalt) an Louis Terriblini, Maurermeister in Waldenburg; Erstellung der Zu-, Haupt- und Hausleitungen mit Inbegriff Lieferung sämtlicher Röhren u. s. w. an Guggenbühl u. Müller in Zürich.

Wasserversorgung Courtelary an Bärtl u. Bruntschwyler, entrepreneurs à Vienne.

Wasserversorgung Winkel = Isler = Bindschäbler, Erlenbach (Zürich). Reservoirbaute an Architekt Erwin Brunner in Erlenbach; Röhrenfahrt samt Grabarbeit und Hausleitungen an Emil Streuli, Installationsgeschäft, Zürich I.

Kathol. Vereins- und Pfarrhaus Schaffhausen. Spenglerarbeiten an Max Müller, Spenglermeister, Schaffhausen; Dachdeckerarbeiten an Knabenhaus, Schieferdecker, Schaffhausen; Bauschlösserarbeiten an Hübscher, Bauschlösserei, Schaffhausen.

Wasserversorgung Ober = Illnau (Zürich). Reservoir und Sammelbrunnenstube an Karrer, Cementier, Andelfingen; Zuleitung, Hauptnetz, Hydranten, Zuleitung zu den Häusern, Hausleitungen zc. an Guggenbühl u. Müller, Zürich; Grabarbeiten an Kappeler, Egg.

Die Herren Karrer und Kappeler stehen unter Kontrolle von Guggenbühl und Müller, die Verantwortlichkeit und Garantie der Gesamtarbeit übernimmt.

Wasserversorgung Niederruzwil. Hochdruckreservoir an W. Graf und Koffi, St. Gallen; Niederdruckreservoir an S. Meyer, Cementier, Niederruzwil; Hydranten und Leitung an Rothenhäusler u. Frei, Rorschach.

Kasernenbau Brugg. Erd-, Kanalisations- und Maurerarbeiten an G. Belart, Baumeister, Brugg; Steinhauerarbeiten an Gebr. Ortelt, Biasca; Steinfabrik Zürich; Bauschmiedearbeiten an C. Nyz, Schmied, Brugg; Walzeisenlieferung an Bär u. Cie., Zürich; Gussäulenlieferung an Künzle u. Cie., Aarau.

Bildhauerarbeiten am Dachgestirn und Pflasterkapitale der Post Zürich an folgende Bildhauer in Zürich: Schmidt u. Schmidweber, J. Ulmer und Paul Abry.

Die Verfezung der Scheune an der Klingenstrasse, Zürich, an Baumeister W. Hilpertshausen in Zürich.

Schulhausbau Klingenstrasse Zürich. Die Erd- und Maurerarbeiten an Moosheer u. Kramer in Zürich, die Granitlieferungen an Michael Antonini in Wassen, die

Sandsteinarbeiten teils an Baumeister F. Widmer in Zürich, teils an Steinmetzmeister J. Schenker und Hoppeler und Gisler in Zürich, die Eisenlieferungen an Bär u. Co. in Zürich, die Heizeinrichtung an Gebr. Sulzer in Winterthur.

Verschiedenes.

Xylolith. (Korresp.) In der vergangenen Woche wurde von der Schweiz Xylolith- (Steinholz) Fabrik Milliet u. Karrer in Wildegg, welche in den Fachkreisen der ganzen Schweiz wegen der von ihr erstellten vorzüglichen Xylolith-Fußböden bekannt ist, eine Brandprobe mit einem aus Xylolith-Platten gefertigten Häuschen gemacht.

An Brennmaterial wurden verwendet:

Ca. 10 Ko. Petroleum,

" 30 " Holz.

55 Minuten lang brannte das riesige Feuer mit voller Glut, ohne daß eine der Xylolith-Platten zusammengebrochen wäre.

Noch nach 30 Minuten waren die Platten an der äußeren nicht direkt von den Flammen bestrichenen Seite vollständig kalt, eine Folge, weil Xylolith ein sehr schlechter Wärmeleiter ist.

Diese Probe darf als sehr wohl gelungen bezeichnet werden und soll eine weitere öffentliche Probe des Xylolith auf Feuerfestigkeit demnächst in Basel stattfinden.

Besondere Aufmerksamkeit dürften die von vorgenannter Firma konstruierten feuerfesten Xylolith-Häuser für alle möglichen Zwecke, wie Wärterbuden, transportable Ateliers etc., auf sich lenken.

A. N.

Maggi's Nahrungsmittelfabrik wird im Winterthurer „Landboten“ von einem Mitglied der Sektion Winterthur des schweizerischen Werkmeister-Verbandes, die 80 Mann stark die Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln A. G. im Kempththal besuchte, folgendermaßen beschrieben: Am Bahnhof von Herrn Maggi empfangen, ging sofort zu einem von Herrn Maggi gespendeten Gratis-Zug im sog. „Hammerflub“. Nachher wurden in 2 Abteilungen, wobei eine unter der persönlichen Führung Herrn Maggi's stehend, die weitläufigen Etablissements besichtigt. Die Fabrik beschäftigt 800—900 Angestellte, davon sind ca. 100 Mann in den verschiedenen Bureau's engagiert. Die aufs vollkommenste eingerichtete Reparaturwerkstätte (Schmiede, Schlosserei, Dreherei, Schreinererei etc.) absorbiert 120 Mann. Das landwirtschaftliche Departement umfaßt ca. 80 Angestellte und erhält jetzt ein eigenes Verwaltungsgebäude, daran anstoßend ist eine Musterstallung mit Geleiseanlage für die Futter-Zufuhr, elektrische Beleuchtung etc. Die übrigen 5—600 Arbeiter werden zur eigentlichen Fabrikation der Maggi-Artikel benötigt. Neben den Produkten der eigenen Kulturen, welche circa 600 Zucharten umfassen, bezieht die Fabrik einen großen Teil von Gemüsen, wie Bohnen, Erbsen, Zwiebeln, Lauch, Grünkorn etc. von landwirtschaftlichen Genossenschaften, namentlich des Kantons Zürich. Den nötigen Dünger für die Kulturen liefern ca. 250—260 Stück Hornvieh (darunter eine schöne Anzahl Zuchtiere), welche in 13 mit Dampfheizung, Warm- und Kaltwasserspülung versehenen Ställen mit brillanter Ventilation untergebracht sind. Die nicht selbst benötigte Milch wird nach Winterthur und Zürich geliefert. Da der Milchkonsum Sonntags geringer ist, so wird der Ueberschuß in eigener, auf's Beste eingerichteter und mit den neuesten Apparaten versehener Molkerei mit elektrischem Betrieb gebuttert. Die Gemüse werden zerkleinert, getrocknet und zerrieben, worauf sie zur Präparation, welche Fabrikgeheimnis ist, ins Laboratorium kommen, wo die Mischungen etc. gemacht, sowie die nötigen Würzen zugegeben werden. Nach vollendeter Präparation gelangt der Suppentrog unter automatisch arbeitende hydraulische Pressen, in welchen die Tabletten auf ein halbes Gramm genau gepreßt werden. Es sind 4

solcher Pressen vorhanden mit einer Tagesproduktion von 30,000 Tabletten pro Presse. Nach der Verpackung gelangen die Pakete, welche 250 Gramm bis zu 1 Kg. ebenfalls automatisch hergestellt werden, in die Kisten und auf einer Geleiseanlage in die Expedition, um nach aller Herren Länder versandt zu werden. An 3 weiteren automatisch arbeitenden Maschinen werden die Bouillon-Kapseln gefüllt, mit einer Tagesproduktion von 50,000 Stück; doch soll die Produktion jetzt verdoppelt werden, indem das Geschäft einen Abschluß gemacht hat mit Frankreich, welches Hauptkonsument dieser Kapseln ist, wonach jährlich 30 Millionen Stück zu liefern sind. Für die Militär-Nationen der schweizerischen Armee werden die Blechdosen ebenfalls automatisch gestanzt. Herr Maggi besitzt auch eine riesige Krebsanlage. Die Krebse werden wahrscheinlich zu Bouillon verarbeitet. Hervorzuheben ist die peinliche Ordnung und Reinlichkeit, welche im ganzen Geschäft herrscht. Für die Arbeiter sind geräumige Wirtschaftskloakalitäten, sowie ein großer Speisesaal vorhanden. Der an der Zürcherlinie stehende große Neubau ist bestimmt, im Parterre die neuen Kessel und Maschinenanlagen, sowie den neuen Speisesaal für 300 Personen zu enthalten. Den ganzen ersten Stock soll die Verwaltung, Kassa, Registratur etc. aufnehmen; im Souterrain befindet sich das Archiv. Als Kuriosum sei erwähnt, daß im Fundament des 52 Meter hohen Kamins eine Bleikiste eingemauert wurde, welche die Namen sämtlicher Arbeiter, sowie Warenmuster enthält. Das Geschäft besitzt auch eine eigene Feuerwehr, die mit allen Gerätschaften, welche die Neuzeit erfordert, ausgerüstet ist. Zum Schluß sei es mir gestattet, Herrn Maggi auch an dieser Stelle den besten Dank auszusprechen für die Zuborkommenheit und den freundlichen Empfang.

Rühne Neuerungen im Bahnwesen muß man überall, nur nicht in der Schweiz suchen. So ist bekanntlich auf den belgischen Eisenbahnen im vorigen Jahr ein Abonnement auf vierzehn Tage in der Weise eingeführt worden, daß man für Fr. 50 in der ersten, Fr. 38 in der zweiten und Fr. 25 in der dritten Klasse vierzehn Tage in ganz Belgien herumfahren kann. Der Eisenbahnminister hat nun in der Abgeordneten-Kammer das seitherige Ergebnis der Neuerung bekannt gegeben. Er gestand, die Reform nicht ohne Befürchtungen unternommen zu haben, aber diese seien glänzend widerlegt worden. Man hatte nämlich befürchtet, das neue, zweiwöchige Abonnement werde das übrige Abonnement (von 3 Monaten, einem halben Jahr und einem Jahr), sowie die Einnahmen aus gewöhnlichen Fahrtarten schädigen, aber nichts davon ist eingetroffen. Die übrigen Einnahmen sind nicht gefallen, das neue Abonnement aber hat im vorigen Jahre anderthalb Millionen erbracht und wird in diesem Jahre zwei Millionen eintragen, welche Summen also einen reinen Ueberschuß über die gewöhnlichen Einnahmen darstellen, denn die Betriebsausgaben dürften sich infolge der neuen Abonnements kaum oder doch nur unwesentlich vermehrt haben.

Das so vortrefflich gelungene, belgische Experiment lehrt uns, wie eine richtige Verkehrspolitik ausschaut.

Die längste Brücke der Welt dürfte nach einer Mitteilung des International. Patent-Bureaus Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, wohl China besitzen, die nahe bei Sangang an der Küste des gelben Meeres über eine Meeresbucht führt und eine Länge von 8½ Kilometer besitzt. Dieselbe ist gänzlich aus Stein gebaut, besitzt 300 Steinpfeiler und liegt die Straße der Brücke 21 Meter über dem Meerespiegel. Jeder der Pfeiler wird oben von einem Marmorbild eines Löwen in etwa dreifacher Größe gekrönt, welche Statuen der Brücke einen großartigen Anblick verleihen. Das Bauwerk soll schon gegen 800 Jahre alt sein, ohne irgendwelche Spuren von Verfall zu zeigen.